

Zeitschrift: Schwyzerlüt : Zyschrif für üsi schwyzerische Mundarte

Band: 21 (1959-1960)

Heft: 3 [i.e. 4]

Artikel: D Zyt geit

Autor: Simon, Senta

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-188005>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

D Zyt geit

D Zyt geit verby.

Gott, loh mi jede Tag mit Dir afoh,
i Dir ne nütze bis zur letschte Stung –
d Zyt rünelet wie dür nes Sib dervo.
No treit e Räbe junge, früsche Wy,
sie cha scho morn vom Sturm verschlage sy
am Boden ung.

D Zyt geit u geit.

Loh mi dra dänke, Herr, so bin i zwäg;
dass i nid in e Lääri troole wott,
trotz Chrümp u Stütz Di finge, zletscht vom Wäg.
Der Tod isch Übergang, isch Syg, u treit
es irdischs Läbe zu der Ewigkeit
i üsem Gott.

Gethsemane

O Jesus, d Chnächte si mit Chnütte cho,
e Gfangne bisch, 's muess jedi Hülf versäge. –
Du wosch der Wäg, wo Gott Dir zeichnet, go. --

Wie chasch Du, Jesus, sövel Schwärs erträge?
Hesch bättet, Dyni Händ zum Himmel gstreckt,
u d Jünger si im Schlaf am Bode gläge.

Vergäbe hesch e jede wider gweckt,
– Dryssg Silberling gilt Judas sys Verrote –
doch keine het der Meischter gschützt u deckt.

Worum muesch Du eso i d Falle groote!
Ganz eländ isch's Dir, trurig bis a Tod,
u niemer cha vo Gott der Sinn errote. --

Der Hirt isch prätschet und i töifer Not;
keis Schof isch blibe, alli si verloff. –
U mir hei scho, bevor der Tag afoht,
der Herr verlügenet u ne zinnerscht troffe.